

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 31 (1937)
Heft: 14

Rubrik: Aus Taubstummenanstalten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bloß unter dauernder Beaufsichtigung und Führung der Fall ist. Dann sind es gefeszte Männer und Greise, die ihren Lebensunterhalt bis ins Alter hinauf selbständig bestreiten konnten und die nun in unsern Räumen einen sorgenfreien Lebensabend zubringen dürfen. Diesen dauernd Versorgten gegenüber beherbergen wir ebenfalls stets einige gehörlose Lehrlinge, welche sich bei uns den Korbflechterberuf lernen, und landwirtschaftliche Praktikanten, die hier ein sogenanntes Lehrjahr absolvieren.“ (Fortsetzung folgt.)

Aus Taubstummenanstalten

Schüler in den Schweiz. Taubstummenanstalten.

Deutschsprechende Schüler in den Taubstummenanstalten:

	1932	1937
Bettingen	14	11
Bremgarten	40	22
Bouveret	23	10
Guinzet	23	16
Hohenrain	124	91
Landenhof	41	34
Münchenbuchsee	90	52
Neu St. Johann *)	61	16
Riehen	38	35
St. Gallen	104	60
Turbenthal	40	21
Wabern	87	54
Zürich	92	64
	<u>777</u>	<u>486</u>

*) Anstalt für Geistesschwache mit einer „Abteilung für Schwerhörende“.

Abnahme der Schüler um 291 innert 5 Jahren = 37,6 %.

Französisch und italienisch sprechende Schüler in den Taubstummenanstalten:

	1937
Bouveret	37
Guinzet	33
Moudon	33
Locarno	8

111

Für das Jahr 1932 liegen leider keine Vergleichszahlen vor, da damals die Enquête nur für die deutschsprachigen Schüler vorgenommen wurde. Ohne Zweifel liegt auch hier ein Rückgang vor. So meldet Bouveret von

60 vorhandenen Plätzen nur 47 besetzt und Guinzet von 70 Plätzen nur 49 besetzt.

Deutschsprechende Schüler 486

Franz. und italienisch sprechende Schüler 111

Schüler in Schweiz. Taubst.-Anstalten 597

Zahl der Klassen in den deutschsprachigen Schulen 1932: 75, 1937: 62, vermindert um 17 %.

Austritte im Herbst und Frühling 1937: 113. Eintritt: 42.

Eine traurige Bibigeschichte.

Schon wieder haben wir eine traurige Bibigeschichte erlebt. Wir waren alle in der großen Pause auf dem Hof. Wir aßen gemütlich unser z'Nüni, Brot und Schnitze. Dabei guckten wir der Gluckhenne zu von Frau Spahr. Die ging mit ihren vielen Küchlein spazieren auf dem Mättlein beim alten Haus von Familie Frei. Die Mutter und die Kleinen waren vergnügt und munter. Es war ein friedliches Bild.

Plötzlich brach das Unglück herein über die friedliche Hühnerfamilie. Vom Anstaltsweglein herunter schoß wild und übermütig der freche, gierige Hund von Herrn Gütlin. Rasch lockte die Gluckhenne die bedrohte Kinderschar. Zu spät! Wohl konnten die Mutter und die meisten Kinder noch rasch durch eine Lücke zurück hinter das Drahtgeflecht schlüpfen. Aber zwei arme Küchlein wurden versprengt, abgetrieben. Auf die stürzte sich der grausame Hund. Ein Biß — und schon lag eines tot am Boden. Im nächsten Sprung hatte er das andere in der Schnauze. Auch das wurde totgebissen. So lagen beide leblos im Gras. Ein Knabe brachte die beiden toten Bibi Frau Spahr nach Hause. Herr Gütlin aber und seine Tochter Irma fingen den gierigen, wilden Hund ein und nahmen ihn an die Leine. Mit dem Leitseil schmierten sie ihn gehörig ab. Der Hund zog den Schwanz ein. Er hatte eben ein schlechtes Gewissen.

Herr Gütlin muß wahrscheinlich Frau Spahr die beiden Küchlein bezahlen. Wenn ein Hund Schaden anrichtet, ist der Hundebesitzer haftbar. Aber man darf auch nicht die Hühner frei herumlaufen lassen. Die Küchlein hätten im Hühnerhof bleiben sollen. Dann wäre das Unglück nicht geschehen. Aber man lernt immer dann am meisten, wenn man Schaden erlitten hat. Durch Schaden wird man klug.

-mm-

Auf dem Vierwaldstättersee!

Alle stehn im Sonntagsstaat
für den Ausflug schon parad.
Nur der Papa ganz allein
sieht noch keinen Sonnenschein
Und so fällt der Jubel aus.
Alle bleiben still zu Haus.
Aber jedes denkt sich doch:
Sicher kommt die Sonne noch.
Papa hat sich schwer getäuscht.
Warum sind wir nicht gereist?
Sonia, der arme Tropf
schüttelt auch den Bubikopf.
Auch am andern Tag da meint
jedes: Oh, der Himmel weint.
Und wir gehn, so wird es sein
in den Regen heut hinein.
Doch gleich hinter Liestal war
schon der Morgenhimmel klar.
Raum bei Olten aus dem Loch
prahlte Papa: Sagt ich's doch,
Seht, kein Wölkchen ist zu sehn:
Heute ist es doppelt schön.
In Luzern! Wie wunderbar!
Blau der See. Pilatus klar.
Wie der Rigi heiter lacht
mitten in der Sommerpracht.
Weggis, Vignau, Rigibahn!
Nein, wir fahren nicht bergan.
An den Nasen geht's vorbei
hin zur Treib. Kommt, seht doch. Ei!
Dort ein Hund als Kapitän
macht er gleich das Männchen schön.
Brunnen, Schwyz, die Mythen! Seht,
wie der Uri-Rosstock steht!
Blaugrün ist der Urnersee.
Felsen ragen steil zur Höh.
Schillerstein! Das Rütli nah,
wo der Bundeschwur geschah.
Auch die Tellskapelle fein
ladet zum Besuche ein.
Glüen! Wir sind am Ziel.
Plötzlich bläst der Föhn so schwül.
Papa eilt zur Badanstalt.
Phuu! Wie ist das Wasser kalt!
Wie ein Frosch hüpfet er hinaus
flugs zurück ins Badehaus.
Kaffee, Kuchen gibt's genug
und vorbei fährt Zug um Zug.
Ach im Schnellzug! Das wär fein.
Einmal in Italien sein.
Wieder geht's im Schiff zurück.
Jedes Herz voll Reiseglück.
Blauer Vierwaldstättersee!
Heimatglück und Heimatweh!
Alpen, See und Aferreiz.
Gruß Dir, Wiege unsrer Schweiz.

-mm-

Allerlei

Samariterdienst.

Siehst du andre weinen, gehe nicht vorbei!
Suche zu erkennen, ob's nicht möglich sei
Durch ein kleines Wörtlein, das die Liebe sagt,
Jenes Herz zu trösten, das im Schmerze klagt.
Siehst du andre irren auf der Lebensbahn,
Biet' in aller Liebe dich als Führer an.
Leicht kann's dir gelingen, daß du eine Seel'
Führest aus ihrem Irrtum zu Immanuel.
Siehst du jemand fallen über einen Stein —
O wie mag er leiden innerliche Pein!
Drum such' aufzurichten den, der vor dir liegt,
Er wird dank dir wissen, wenn er später siegt.
Wie wird man dir danken einst in Ewigkeit,
Daß du jahst das Weinen, daß du halfst im Leid,
Daß gestärkt den Schwachen du mit deiner Hand,
Irende du führtest heim ins Vaterland! —

J. Kroeber.

Rätsel-Auflösung in Nr. 13.

Sommer — Murren — Reisen — Wasser —
Ernten — Ferien.

Gehörlosenbund Zürich.

Am 15. oder 22. August, je nach dem Wetter, wird dieser Verein einen eintägigen Ausflug auf den Säntis ausführen und zwar mit dem Autocar über Rapperswil — Ricken — Wattwil — Hemberg — Urnäsch auf Schwägalp und mit Schwebebahn auf den Säntis. Auf dem Gipfel Zusammentreffen mit dem Gehörlosen-Touristenklub St. Gallen. Heimfahrt über Urnäsch — Waldstatt — Lichtensteig — Bauma — Pfäffikon — Aster.

Kosten pro Person: Fr. 14.90 für Mitglieder, Fr. 15.40 für Nichtmitglieder. Anmeldungen zur Teilnahme an diesem schönen Ausflug sind an Hrn. Arn. Meierhofer, Aeslibergstr. 84, Zürich, zu richten, bis spätestens Ende Juli. Gleichzeitig ist der Reisekostenbeitrag einzuzahlen.

Der Preis wurde so niedrig wie möglich angesetzt, um den Leuten mit schmalem Geldbeutel auch zu ermöglichen, mitzumachen. Mit dem Extrazug der S.B.B. würde die Reise Fr. 16.40 kosten.

Für den Vorstand: Otto Gygar.

Wer für die Zeitung schreibt, möge das
Papier nur auf einer Seite beschreiben.